

In öffentlicher Sitzung

Die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling eröffnet die Sitzung des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt neben den anwesenden Beiratsmitgliedern, Frau Quente als Gleichstellungsbeauftragte.

Sodann stellt Sie fest, dass zur Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde, Beschlussfähigkeit vorliegt und leitet in die Tagesordnung über.

1. EinwohnerInnengespräch

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

2. Vorstellung Arbeiterwohlfahrt (AWO)- Jugendmigrationsdienst

346/2010

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling der Mitarbeiterin des AWO- Jugendmigrationsdienstes (JMD), Frau Tack, das Wort:

Der JMD, so Frau Tack, ist eine bundesgeförderte Fachstelle für neu zugewanderte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, überwiegend im Alter von 12 bis 27 Jahren. Zu den Aufgaben des JMD gehört, die für den Integrationsprozess der Jugendlichen relevante und passgenaue Angebote zu empfehlen (z.B. Sprachkurse, berufsvorbereitende Maßnahme, Ausbildung, Freizeit- und Präventionsmaßnahmen, Praktika usw.).

Zur Erreichung der Einzelziele wird die/ der Jugendliche durch den JMD auf allen erforderlichen Stationen, z. B. des Integrationskurses, der Berufsausbildung und den üblichen Maßnahmen der Jugendhilfe begleitet und bedarfsbezogen an andere Dienste und Einrichtungen vermittelt.

Neben dem Lippstädter JMD, der seit 1989 besteht, gibt es zusätzlich noch ein Büro in Soest. Insgesamt sind fünf hauptamtliche Mitarbeiterinnen und 23 Honorarkräfte (eine Mitarbeiterin im freiwilligen sozialen Jahr, Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter und Praktikantinnen und Praktikanten) beschäftigt. Sowohl bei den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen, den Praktikantinnen, der FSJ'lerin und den Gruppenleiter/-innen werden Migranten eingesetzt. Dies wirkt sich besonders auf die Qualität der Arbeit aus, da neben der großen Palette von Fremdsprachenkompetenzen (russisch, polnisch, kurdisch, türkisch, georgisch, französisch, englisch) die Kenntnisse über Sozialisation, Kultur und Werte-/Normensystem der verschiedensten Herkunftsländer sowie die eigenen Migrationserfahrungen positiv einbezogen werden können.

Für die Arbeit des JMD ergeben sich demnach folgende Ziele sowie verschiedene Aufgaben- bzw. Leistungsprofile:

Ziele:

- Verbesserung der Integrationschancen (sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration),

- Förderung von Chancengleichheit,
- Förderung der Partizipation junger Migrantinnen und Migranten in allen Bereichen des sozialen, kulturellen und politischen Lebens.

Aufgaben- Leistungsprofile:

- Individuelle Integrationsförderung durch:

- Individuelle Integrationsplanung,
- Moderation und Begleitung des Integrationsprozesses,
- Vermittlung an andere Dienste und Einrichtungen,
- Entwicklung und Durchführung von zusätzlichen, modularen Gruppenangeboten während des Integrationsprozesses.

- Netzwerk- und Sozialraumarbeit im definierten Sozialraum

- Mitarbeit/Erstellung einer Angebotsanalyse für die Zielgruppe im definierten Sozialraum (z.B. Sozialatlas, Netzwerkkarte),
- Netzwerkarbeit (Fördernetze aufbauen und pflegen),
- Förderung der ehrenamtlichen Arbeit,
- Entwicklung und Begleitung von gemeinwesen- und sozialraumorientierten Angeboten,
- Identifizieren von Förderlücken und Organisation des Förderangebotes für die genannten Zielgruppen,
- Koordination der Angebote für die Zielgruppe im Sozialraum.

- Initiierung und Begleitung der interkulturellen Öffnung von Diensten und Einrichtungen der sozialen Handlungsfelder

Der Prozess der interkulturellen Öffnung bezieht sich auf alle für die Zielgruppe relevanten Dienste und Einrichtungen der sozialen Handlungsfelder in öffentlicher und freier Trägerschaft sowie der Netzwerkpartner. Das kann u.a. heißen:

- Informations- und Bildungsveranstaltungen, Angebot und Organisation von interkulturellen Trainings
- Öffentlichkeitsarbeit
- Interessenvertretung und Lobbyarbeit für die Zielgruppe
- Förderung des "Interkulturellen Dialoges"

Des Weiteren werden freizeitpädagogische Gruppenangebote mit in die Arbeit aufgenommen.

Die Angebote von Gruppenarbeit, insbesondere die kontinuierlich laufenden Kurse, nehmen im Jugendmigrationsdienst (JMD) einen sehr hohen Stellenwert ein.

Sie sind für die Zielgruppe die "Eingangsstufe" für intensive Beratungsgespräche und/oder weiterführende Maßnahmen und somit ein wichtiger Baustein des Gesamtpaketes des JMD, welcher auf die Betreuung des einzelnen für

den gesamten Integrationsprozess ausgerichtet ist.

Daneben geben sie Anregungen zur Teilnahme an Freizeit-, Sport und Spielangeboten, Festen und kulturellen Angeboten und besitzen Informations- und Bildungscharakter.

Gerade für Neuzugewanderte brechen die Gruppenangebote Zugangsbarrieren auf, schaffen eine Vertrauensbasis auf der die individuelle Betreuung aufbauen kann.

Alle Gruppen finden in der Regel einmal wöchentlich in eigenen oder in im Verbund mit Netzwerkpartnern zur Verfügung gestellten Räumen statt. Jede Gruppe hat mindestens eine feste Gruppenleitung mit entsprechender Qualifikation, teilweise auch mit eigenem Migrationshintergrund.

Alle Angebote der Gruppenarbeit sind in das Gesamtkonzept des JMD eingebunden und gliedern sich in unterschiedliche Bereiche (wie z.B. PC Kurse, soziales Kompetenztraining).

Der Jugendmigrationsdienst beteiligt sich, so Frau Tack, auch aktiv und fortlaufend an der Akquise von Projekten, unter anderem:

- JuMiLo - Junge MigrantInnen als Lotsen
- für politische Partizipation, MigrantInnen mischen sich ein und gestalten mit (MMM)
- gegen Rassismus
- für Toleranz und Demokratie
- zur beruflichen Orientierung
- im Umgang mit Medien (PC, Video, Foto, Radio, TV)

Im Anschluss der Vorstellung des AWO- Jugendmigrationsdienstes durch Frau Tack eröffnet sich eine Gesprächsrunde im Gleichstellungsbeirat. Alle Mitglieder würdigen die vermeintlich schwierige Arbeit und hoffen auch weiterhin auf die Stärkung kultureller Kompetenzen.

3. Lokales Bündnis für Familien

348/2010

Zu diesem Tagesordnungspunkt werden Herr Osinski vom Jugend- und Familienbüro und Herr Kalthoff vom Fachdienst Soziale Leistungen, Bereich Sozial- und Jugendhilfeplanung, der Stadt Lippstadt begrüßt.

Anhand einer Power-Point-Präsentation (der Anlage beigelegt) werden die ersten Ergebnisse aus den vier verschiedenen Arbeitsgruppen des Lokalen Bündnisses für Familie (Gründung 2008) vorgestellt, die sich wie folgt in die Themenschwerpunkte „Familienfreundliches Lebensumfeld“, „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“, „Öffentlichkeitsarbeit/ Vernetzung“ und „Mobilität von Familien und Senioren“ unterteilen lassen.

Die vier Arbeitsgruppen, besetzt durch Eltern, ErzieherInnen, Politiker sowie VertreterInnen von Kirchen, Vereinen und der Stadtverwaltung Lippstadt, haben in den vergangenen 24 Monaten zahlreiche Ideen entwickelt. So zum Beispiel die Gruppe „Familienfreundliche/s Lebensumfeld/Innenstadt“. In 30 Geschäften der Innenstadt haben die Inhaber Wickeltische und Spielecken eingerichtet und ihre Toiletten auch für Nichtkunden geöffnet. Dieses Angebot

wird von Familien und Senioren gut angenommen, so Herr Osinski. Eine weitere Initiierung dieser Arbeitsgruppe stellt der „Mini-Flohmarkt“ für Kinder und Jugendliche in der Luchtenstraße (in den Sommerferien) dar. Die zweite Arbeitsgruppe, so Herr Kalthoff, befasste sich mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, mit Erfolg: Kita-Betreuung wurde flexibler, vier „Familienzentren plus“ sind bis zu elf Stunden am Tag geöffnet, in einigen Kindertageseinrichtungen gibt es Betreuung auch in den gesamten Sommerferien. Dagegen besteht derweil noch das Wunschdenken der Ausweitung der relativ unflexiblen Betreuungszeiten in den Grundschulen. Die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung“ richtete einen Internetauftritt, angekoppelt an die Internetpräsenz der Stadt Lippstadt, für Familien mit Betreuungsbörsen und vielen Infos für Eltern ein. Weiterhin wurde ein Familien-Wegweiser in Broschüren Format erstellt und ein Familien-Newsletter initiiert. Dieser wurde Mitte November diesen Jahres erstmalig versandt (Familien-Newsletter@stadt-lippstadt.de). Die letzte Arbeitsgruppe hat sich des Themas „Mobilität“ angenommen und die Busbegleiter (ehrenamtlich) für Senioren ins Leben gerufen. Des Weiteren wurden neue Werbematerialien für das längst vergessene Anruf-Sammeltaxi (AST) herausgegeben und die Nahverkehrsanbindung der Ortsteile überprüft.

Weitere Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen sind der in der Anlage beigefügten Power-Point-Präsentation zu entnehmen.

Im Anschluss der Vorstellung beteiligen sich alle Beiratsmitglieder an der Diskussion und sprechen sich positiv über die Initiierung der einzelnen Projekte aus den Arbeitsgruppen des Lokalen Bündnisses für Familien aus. Sie hoffen auf weitere Umsetzungen der noch anstehenden Projektideen und wünschen eine baldige Wiederholung der heutigen Vorstellung mit neuen Ergebnissen.

Hintergrund:

Im Lokalen Bündnis für Familie finden sich Eltern, Politik, Wirtschaft und weitere Gruppen zusammen, um Serviceleistungen für Familien in Lippstadt weiter zu entwickeln.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bündnisses treten unter anderem auch für eine bessere Information und für mehr Service für Familien ein. „Lokale Bündnisse für Familie“ sind eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Frauen, Senioren und Jugend, um die Familienfreundlichkeit in den Kommunen vor Ort zu unterstützen. In Lippstadt hat sich 2008 ein solches Lokales Bündnis bei einer Auftaktveranstaltung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Politik, der Wirtschaft, verschiedenen Organisationen der Jugendhilfe und vor allem Eltern sowie Seniorinnen und Senioren gegründet.

In den vergangenen zwei Jahren wurden in 4 verschiedenen Arbeitsgruppen die vorliegenden Anregungen und Ideen geprüft und umgesetzt. Insbesondere wurden zu den Schwerpunktthemen "Familienfreundliches Lebensumfeld", "Vereinbarkeit von Beruf und Familie" und "Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit" verschiedene Projekte und Aktionen entwickelt. Die Arbeit des Lokalen Bündnisses für Familie ist in engem Zusammenhang mit den anderen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit in Lippstadt zu se-

hen. Hier sind besonders der Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren und den Vorhaben des Landesprojektes "Familiengerechte Kommune" zu sehen.

4. **Bericht der Gleichstellungsstelle**

349/2010

Zu diesem Tagesordnungspunkt übergibt die Vorsitzende Frau Oelze-Krähling Frau Quente das Wort, die nach 3 Jahren Elternzeit, seit dem 1. Oktober wieder in der Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt tätig ist. Dort teilen sich Frau Franken und Sie die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten mit jeweils 19,5 Stunden.

Sodann gibt Frau Quente einen Rückblick über die stattgefundenen Veranstaltungen und zugleich einen Ausblick auf geplante Aktionen der Gleichstellungsstelle:

- **Infotag zum Thema „Beruflicher Wiedereinstieg“ in Lippstadt, 30. Oktober 2010, Volkshochschule Lippstadt**

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen konnte das Netzwerk W (Wiedereinstieg) für den Kreis Soest am Samstag, 30. Oktober 2010 den Infotag Wiedereinstieg vor Ort umsetzen.

Hier konnten sich die verschiedenen Institutionen, die im Netzwerk W für den Kreis Soest vertreten sind, mit ihren individuellen Angeboten rund um den beruflichen Wiedereinstieg präsentieren. Die BerufsrückkehrerInnen konnten an diesem Tag, in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr, in Form von Vorträgen oder an den Informationsständen/Themeninseln für sich verschiedene Fragen zum Thema Bildungsscheck, zur Suche nach dem richtigen Arbeitgeber oder z.B. zum Thema Rente beantworten. Weiterhin bestand die Möglichkeit, durch eine Förderung des Technikzentrums Minden-Lübbecke, an einem Praxistest für Berufsrückkehrerinnen teilzunehmen.

An diesem Infotag nahmen ca. 120 Frauen und vereinzelte Männer teil.

Ein besonderer Dank gilt hier Frau Dirksmeier, die einen Vortrag zum Thema „Meine Rechte: Rund um die Teilzeitarbeit“ anbot.

- **Orientierungskurs zum Wiedereinstieg**

Für viele Frauen, die in der Vergangenheit ihre Erwerbstätigkeit unterbrochen haben, um Kinder zu erziehen oder Angehörige zu pflegen, ist es immer noch sehr schwierig, den Wiedereinstieg in den Beruf zu bewältigen.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt bietet aus diesem Grund einmal jährlich einen Orientierungskurs "Schritt für Schritt - zurück in den Beruf?!" für Wiedereinsteigerinnen in Lippstadt an. Am 17. November beginnt der theoretische Teil dieses Kurses für 12 Frauen und endet am 3. Dezember. Die Theoriephase findet in

den Räumen der Volkshochschule Lippstadt statt und beinhaltet eine eigene Standortbestimmung, Bewerbungstraining, Informationen über die derzeitige Arbeitsmarktlage und zur Alterssicherung, Hilfestellung zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit.

Durch ein anschließendes freiwilliges Praktikum sollen die Frauen, die Vereinbarkeit Beruf und Familie für sich testen und einen guten Einblick in die oft veränderte Berufswelt erhalten.

Im Anschluss wird ein Auswertungstreffen stattfinden.

Besonders die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bedarf einer intensiven Auseinandersetzung, um eine optimale Lösung für die Frauen und die Familienangehörigen zu erreichen.

Der berufliche Orientierungskurs wird organisiert durch die Gleichstellungsstelle der Stadt Lippstadt und finanziell durch den Beirat für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt. Weitere Kooperationspartner sind das Berufsbildungszentrum Hellweg-Lippe, die Volkshochschule Lippstadt und die Wirtschaftsförderung Lippstadt GmbH.

- **Mädchenaktionstag am 6. November**

Am 6. November fand der dritte Mädchenaktionstag der Arbeitsgemeinschaft Mädchen statt:

Neben einem Instrumenten-Check, Schmuck prägen, Kerzende-sign, einem Fotoshooting in historischen Kostümen und vielen weiteren kreativen Angeboten konnten die rund 300 Teilnehmerinnen wieder viele Tanzangebote ausprobieren. So boten die Tanzschulen wieder HipHop-Dance und Videoclip-Dance4Fans an. Des Weiteren gab es Workshops zu Yoga, orientalischen Tanz, Cheerleading und ein sports&fun for girls-Angebot.

Das kostenlose umfangreiche Programm fand in der Zeit von 11.00 bis 17.00 Uhr in den Räumen des Lippstädter Stadttheaters statt.

Veranstaltet wird der Mädchenaktionstag von der Arbeitsgemeinschaft Mädchen.

Der Aktionstag für Mädchen ist die „praktische“ Antwort auf eine Befragung Lippstädter Mädchen im Jahre 2006. Die verschiedenen Workshops und Aktionen spiegeln dabei die geäußerten Wünsche der Mädchen wider. Neben den Freizeitmöglichkeiten wurden auch wieder „heikle“ Themen zum Bereich Pubertät und auch das Thema „Mädchen und Alkohol“ angesprochen.

Der nächste Mädchenaktionstag wird am **19. November 2011** stattfinden.

- **Frauenlesebuch des Arbeitskreises Frauengeschichte**

Am Freitag, 12. November 2010, wurde erstmalig das zweite Projekt des Lippstädter Arbeitskreises Frauengeschichte „Frauenleben in Lippstadt. Ein Lesebuch“ vorgestellt.

Auf 216 Seiten (in 37 Beiträgen) dokumentierten 14 Autorinnen den

Werdegang von Lippstädterinnen, aus Geschichte und Gegenwart, die in ihrer Heimatstadt mehr oder weniger starke Spuren hinterlassen haben.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Lippstädter Heimatbund erscheint das Frauenlesebuch nun in der Schriftenreihe der „Lippstädter Spurenhefte“.

Der Abend im Lippstädter Rathausaal bot aber nicht nur eine Buchpräsentation, sondern auch einen festlichen Rahmen, um Danke zu sagen.

Durch die finanzielle Beteiligung des Beirates für die Gleichstellung von Frau und Mann und weiteren Kooperationspartnern konnte das Frauenlesebuch für Lippstadt umgesetzt werden. Hierzu spricht Frau Quente den anwesenden Mitgliedern ihren Dank aus.

Das Frauenlesebuch kann in der Buchhandlung Egner (Geiststraße 1) und auf der Internetseite des Lippstädter Heimatbundes www.heimatbund-lippstadt.de für 10,00 Euro erworben werden.

- **Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt, Lippstadt**

Am Mittwoch, 10. November 2010 fand die 16. Sitzung der Kooperationsrunde gegen häusliche Gewalt in Lippstadt statt.

In dieser Sitzung sprachen sich die Mitglieder dafür aus, dass ein Infobrief zum oben genannten Thema (Schwerpunkt: häusliche Gewalt bei Kindern) mit dem Titel „Häusliche Gewalt, Kinder leiden mit, Rat und Hilfe bei häuslicher Gewalt“ an einen weit gefassten Verteiler (Kinderärzte, Schulen, Kinder, Gynäkologen etc.) versandt werden soll. Durch den Versand dieses Infobriefes möchte die Kooperationsrunde aufzeigen, dass es Wege aus der Gewalt gibt.

Weiterhin wurde in der Sitzung darüber entschieden, dass zum 25. November dem Internationalen Tag „NEIN zu Gewalt an Frauen“, erneut die Lippstädter Kooperationsrunde an der bundesweiten Fahnenaktion der internationalen Menschenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ teilnimmt. Die Fahne mit der Aufschrift „Frei leben – ohne Gewalt“ wird wieder, in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal, eine Woche lang vor dem Lippstädter Stadthaus wehen.

5. Verschiedenes

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

gez. Gabriele Oelze-Krähling
Vorsitzende

gez. Marina Vogel
Schriftführerin